





Eingesendet.



Die besten Antinitotin-Bigarettenhüllen in Holzschachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung **Costalunga, Via Sergia. 261**

**Deutscher Flottenkalender**  
Jahrgang 1914 Nr. 1.20 vorrätig bei **G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger**

**Brillantring** würde auf dem Wege von der Via Abbazia, Via Sergia bis Via Augusta verloren. Abzugeben in der Administration. 2859

**Pferdeverkauf.** Beim Adv. Hof. Pola Nr. 6 gelangt am 29. Oktober 1913 um 10 Uhr vormittags in der Sandwehrtafelne Poll-Tarpo ein arabisches Tragtier zur Veräußerung. 2858

**Schöne Wohnung,** 4stg., bestehend aus Zimmer und Küche mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. Via Nicolo Tommaso 21. 2854

**Zwei schön möblierte Zimmer,** sehr 4stg., zu vermieten. Via Nicolo Tommaso 21. 2854

**Zimmer** und Küchenmöbel wegen Abreise billig zu verkaufen. Helfersb. gesucht. Via Minerva Nr. 5. 2855

**Kanarienvogel** und auch mehrere Käfige zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2858

**Betteres Mädchen,** deutsch, wünscht zu guter Familie als Stubenmädchen oder als Mädchen für Alles unterzukommen. Hotel „Elisabeth“, 1. St. 2858

**Hallo!** Wo können Sie gut und billig speisen? Ja, bei Schrey, Restauration „Reptun“, Via Minerva. Dort bekommen Sie jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag jungen Hasen mit Knödel, alle Speisen mit Angel jedoch ohne Patronen. 2857

**Kindermädden** zu einem Kinde gesucht. Via Ercole Nr. 12, 3. Stod. 2852

**Primamüllle,** Papiermüllle, ein 5 Mio-Papier K 8.80 Primamüllle, franko. Prima-Papiermüllle K 3.40, bei Fraymavits 3, Mar. Detschka bei Duzat, Ungarn. 2851

**Schön möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, Heizung, herrliche Lage, zu vermieten. Monte Paradiso Nr. 85. 2848

**Bettes Mädchen** sucht als Cafestöckin bis 1. November Posten. Anfrage Administration. 2845

**Zünftiger Drogist** sucht Posten. Anfrage Via Arsenal 11, Uniformierungs-Anstalt F. 585. 2846

**Monatszimmer** sind zu vermieten. Restaurant „Al Tempio d'Augusto“ 6. 2847

**Autogarage** und möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sacca 10. 2832

**Zimmer,** Kabinett, Küche mit Wasser, Gas und Gas, sehr zu vermieten. Via Depanto 28. 2833

**Bedienerin** gesucht, deutsche bevorzugt. Via Defenghi Nr. 26, partiere rechts. 2838

**Zu vermieten** 2stgiges möbliertes Zimmer in ruhigem Hause. Via S. Martino 40, 1. Stod links. 2839

**Bedienerin** wird gesucht zur Kasse, muß gut deutsch sprechen. Vorstellungen nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2812

**Elegante Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Duxia Nr. 10. 2814

**Im Café Rand** sind folgende Zeitungen zu vergeben: „Neue Freie Presse“, „Fremdenblatt“, „Neues Wiener Tagblatt“, „Großer Tagebot“, „Marobni Sifny“, „Marobni Politika“, diverse Illustrationen.“ 2807

Die **Wohnen** und billigsten Gräbdränge sind nur im Blumenengeschäft F. Slezak, Foroplag (Palais der Adltschen Spartasse) erhältlich. 2639

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, Veranda, Keller, Dachboden, Gas und Wasser ab 1. Dezember zu vermieten. Via Diana Nr. 33, 2. Stod. 2796

**Schönes Haus** mit 2 Herrschaftswohnungen, preiswert sofort zu verkaufen. Schöne Lage (Monte Cane), mit 250 Quadratmeter Grund, Obst- und Gemüsegarten. Anstufst Via Duxia 20, hochpartiere. 2841

**Marsonwohnung** zu 2 Zimmern, unmöbliert, wird gesucht. Anträge an die Administration. 2794

**Herrlich Wohnung,** bestehend aus 4-5 Zimmern, mit allem modernen Komfort zu vermieten. Via Defenghi, Haus Dorel (Trabersfabrik der Via Defenghi) 261

**Keldardarlehen** erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6%, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diabal“, Estompte-Hiro Budapest, VIII, Károlyi-ut Nr. 71. 358

**Das Motorboot und seine maschinelle Einrichtung.**  
Handbuch für Bootsbauer, Konstrukteure und Studierende, von J. Gader, mit 160 Abbildungen, 41 Tafeln und 35 Tabellen. Gebunden Nr. 13.40.  
Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (L. Wabler).**

**5000**  
Grabkränze, Grabbouquets, Herze, Kränze in schönster Ausführung, wetterfeste Ware stauend billig in bestrenommiertes Blumenhandlung  
**F. Slezak**  
Piazza Foro 1.  
Es wird gebeten vor dem Einkaufe sich das Geschäft sowie die Lager-räume zu besichtigen.  
Grobes Lager frischer Blumen und Copypflanzen.  
En-gross Kranz-Export-Geschäft.

**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic: Pola**

**MARKTHALLE**  
Kiosk 59 Tel. 214 Kiosk 60  
**Fleischhauer Leopold Oberdorfer**  
offeriert jeden **Samstag** und **Sonntag** frisch geschlachtetes **echt steirisches Geflügel** und **Wildpret** zu den billigsten Tagespreisen, als: **Gans, Enten, Poulards, Brathühner, Zuppenhühner** etc.

**Wohin an schönen Herbst- u. Wintertagen?**  
**Restaurant Saccorgiana**  
Staub- und Windfrei, herrliche Aussicht!  
Restaurant ganzjährig geöffnet!  
In warme und kalte Küche  
Prima Weine und Pilsener Bier  
846

**Achtung!**



Mit echtem Golde stafferte Grabkreuze neuester Modelle mit erhaben gegossenen Inschriften, Christus-körper u. Grablater-nen aus Schmiede-eisen erzeugt in großer Auswahl bestens und billigst die renommierte Firma

**Joh. Pauletta**  
**POLA**  
**Piazza Port'Aurea 8**

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA** (AGENZIA DI POLA) 87  
emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.  
Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klattenlotterie.

**HILFE!**  
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.  
Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.**  
881 (Rückporto erbeten.)

Millionen  
gebraucht gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung  
Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verdrängen den sicheren Erfolg.  
Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.  
Kastl 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Hoffmann, Costantini, Rodin, Ricci, Carbutichio und Petronio; bei Drogerien: Tomini, Gurelich und Juliani. Apoth. Bernabelli in Dignano, Apoth. Canbusio in Barenzo, Droguerie Gib. Rocob in Barenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Casiro in Barenzo. 194



**130 eigene Verkaufsstellen.**

Unsere **Schuhwaren**  
genießen Weltruf  
durch hervorragende Qualität trotz unerreicht billiger Preise  
**Alfred Fränkel Com.Ges.**  
Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie  
**Verkaufsstelle Pola**  
**Via Sergia Nr. 14**  
20000 Paar pro Woche  
200 Arbeiter und Angestellte

**Stempelskala**  
**Berechnungstabelle**  
für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II, III. und helle Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet.  
**Papierservietten**  
Obstteller, Papierhandtücher, Klosett-papier, Zigarettenhüllen etc. etc. etc.  
**Briefpapier in Blockform.**  
Zu haben nur in der Papierhandlung  
**Jos. Krmpotic**  
**POLA**  
Piazza Carl 1



# Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettzelle, Reklamennotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Pettzelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettdrucktes mit 6 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht belgestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudak.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 8 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschied in allen Postämtern.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 28. Oktober 1913

Nr. 2625

## Die innerpolitische Lage.

Begleitet von obstruktionistischen Zwischenspielen der Ruthenen, ist das österreichische Abgeordnetenhaus allmählich doch bis zu seiner eigentlichen Tagesordnung vorgedrungen. Es beschäftigt sich bereits mit dem sogenannten kleinen Finanzplan, das heisst einer Reihe von Zwecksteuern, deren Ertrag die Kosten einer Beamtengehälterregulierung decken sowie zur Sanierung der Finanzen der Kronländer verwendet werden soll. Aber als ob das Abgeordnetenhaus über dieser horrenden Arbeitsleistung erschrecken würde, will es im Laufe der nächsten Woche eine grosse politische Debatte über die böhmische Ausgleichsfrage einschleppen. Daran wäre an sich nichts auszusetzen, wenn solche Erörterungen nicht regelmässig ins Uferlose gehen und schliesslich nicht weniger der Klärung der besprochenen Verhältnisse, als vielmehr dazu dienen würden, die Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu hemmen.

Die Meldungen einiger Wiener Blätter, dass die kommende Woche auf innerpolitischem Gebiete ernstliche Entscheidungen bringen werde, sind deshalb mit Vorsicht aufzunehmen; denn wahrscheinlich wird sich nur entscheiden, ob das Abgeordnetenhaus bis zum Beginne der Tagung der Delegation am 18. November irgendwelche sachliche Arbeit leisten wird oder nicht. Dass der Kaiser die Unterbrechung der gesetzgeberischen Arbeiten des Parlaments nicht billigt, geht daraus hervor, dass er gelegentlich einer Audienz der Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses zu diesen bemerkte, dass es Zeit wäre die Reichsgesetzgebung von Hemmungen zu entlasten, die sich aus Differenzen in einzelnen Landtagen ergeben. — Gemeint war damit offenbar die böhmische Ausgleichsfrage und die der galizischen Wahlreform. — Es ist indessen klar, dass so lange die beiden Landtage in diesen Angelegenheiten nicht zur Ruhe gekommen sind, auch der Reichsrat in diese Streitigkeiten immer wieder hineingezogen werden wird. Es war daher von Bedeutung, dass der Kaiser auf die Bemerkung eines der beiden Vizepräsidenten: man müsse sich endlich entschliessen, energisch vorzugehen — erwiderte: »Sie mögen vielleicht recht haben.« — Ein liberales Wiener Blatt deutet diese Aeusserung des Kaisers im Sinne der Möglichkeit eines Oktrois und nimmt mit grossem Eifer dagegen Stellung, indem es einwendet, dass ein Oktroi nur den Zweck hätte, die Regierung zu entlasten und der Krone die Verantwortung der Entscheidung aufzubürden. — Dieser Standpunkt war zweifellos gerechtfertigt, wenn man es andererseits mit leistungsfähigen parlamentarischen Körperschaften zu tun hätte. Dass dies aber nicht der Fall ist, beweist die lange Leidensgeschichte des böhmischen Ausgleichs, hinsichtlich dessen alles zu einer autoritativen Entscheidung drängt. Wenn demgegenüber einer parlamentarischen Methode das Wort geredet wird, so birgt sich dahinter lediglich der Wunsch, die böhmische Ausgleichsfrage nicht zu lösen, sondern als Mittel zu einer Rekonstruktion, beziehungsweise Parlamentarisierung des Kabinetts zu benutzen.

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

29 Nachdruck verboten.  
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.  
13.

### Chayne kehrt zurück.

Hallo, rief Kapitän Barstow, als er nach dem Frühstück in der Bibliothek herumwanderte, da ist ja eine nette Flinte!

Er nahm das Gewehr aus einer Ecke, wo es gegen die Wand gelehnt stand, öffnete die Kammer schloss sie dann wieder, wandte sich zum offenen Fenster und legte den Kolben an seine Schulter.

Ich möchte wissen, ob ich jetzt noch etwas treffen könnte, sagte er und zielte sorgfältig auf eine Tulpe im Garten. Hast du Patronen, Skinner?

Ich weiss wahrhaftig nicht, erwiderte Garratt Skinner verdriesslich. Die Zeitungen waren gerade eben ins Zimmer gebracht worden, und er wollte nicht gestört sein. Sylvia hatte nie zuvor das doppelläufige Gewehr gesehen, und sie hätte wissen mögen, ob es heute Morgen ins Zimmer gebracht worden war. Sie beobachtete, wie Kapitän Barstow hastig in den Vorsaal hinaus- und wieder zurückging. Endlich ergriff er eine längliche Pappschachtel, die oben auf einem niedrigen Bücherständer lag. Er hob den Deckel ab und brachte eine Patrone zum Vorschein.

Hallo! sagte er. Nr. 6, das ist gut, ich werde mich ein bisschen mit den Staren vergnügen, Skinner. Es sind zu viele auf deinen Obstbäumen.

Es ist indessen kaum anzunehmen, dass die Entwicklung der Dinge diesen Weg nehmen wird, der doch nur dann gangbar wäre, wenn Deutsche und Tschechen in Böhmen sich über Nacht den Ausgleich fix und fertig machen und auf Grund ihrer diesbezüglichen, der Krone vorgelegten Vereinbarungen, die Führung der inneren Politik für sich in Anspruch nehmen würden. Allerdings bliebe auch in diesem Falle eine sehr wichtige Angelegenheit unerledigt, die Feststellung der sprachlichen Reservatrechte des Staates, auf die jedoch, wie es scheint, an massgebender Stelle gerade das grösste Gewicht gelegt wird.

## Tagesneuigkeiten.

### Die Delegationen.

Die Delegationen werden am Dienstag, den 18. November in Wien zusammentreten. Auf dem Arbeitsprogramme stehen der gemeinsame Staatsvoranschlag für das erste Halbjahr 1914 und die Abrechnung über die Kosten der militärischen Bereitschaft während des Balkankrieges. Der Minister des Aeussern, Graf Berchtold, wird zunächst in der ungarischen und dann in der österreichischen Delegation einen längeren Bericht über die auswärtige Lage erstatten.

### Seebezirkskommando Sebenico.

Der Kaiser hat zum Kommandanten des neuerrichteten Seebezirkskommandos in Sebenico den Konteradmiral Oscar Hansa ernannt.

### Personales.

Der Kaiser hat den Konteradmiral Napoleon Louis Edlen von Wawel zum Stellvertreter des Präses des Marinetechnischen Komitees ernannt.

### K. k. Bezirkshauptmannschaft.

Graf Rudolf Schönfeld ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der k. k. Bezirkshauptmannschaft wieder übernommen.

### Generalkonsul von Zambaur.

Der während der letzten Balkanwirren vielgenannte k. u. k. Generalkonsul Adolf Ritter von Zambaur ist nach mehrtägigem Aufenthalte in Pola samt Gemahlin via Triest nach Skutari in Albanien abgereist. Wie wir vernehmen, kehrt der Generalkonsul nur mehr zur Amtsübergabe nach Skutari zurück und erhält hierauf einen anderen wichtigen Auslandsposten.

### Die Konzerte im Rivierahotel.

Nachdem die Marinemusik aus Konopischt zurückgekehrt, finden die Abendkonzerte im Hotel Riviera wieder regelmässig alle Dienstag und Freitag statt. — Heute Dienstag, Beginn 1/2 8 Uhr abends, Konzert im Saale.

### Aus dem Landwehr-Verordnungsblatte.

Transferiert wurden: Hauptmann Johann Kobe vom

L.-Inf.-Rgt. Nr. 5 zum L.-Inf.-Rgt. Nr. 17; Oberleutnant Wladimir Resizh vom L.-Inf.-Rgt. Nr. 5 zum L.-Inf.-Rgt. Pisek Nr. 28; die Leutnants Ljubomir Burgstaller vom L.-Inf.-Rgt. Nr. 5 zum L.-Inf.-Rgt. Rzesow Nr. 17, Rudolf Handl vom L.-Inf.-Rgt. Nr. 4 zum L.-Inf.-Rgt. Nr. 5.

### Schiffsnachrichten.

In Dienst gestellt wird und in den Verband der Eskader tritt: S. M. S. »Balaton«. Ausser Dienst gestellt wurden S. M. Schiffe »Uskoke« und »Najade«.

### Eidesvermahnung der Rekruten.

Am 29. Oktober l. J. wird in der evangelischen Kirche eine Eidesvermahnung, u. zw. um 9 Uhr in deutscher und um 10 Uhr in ungarischer Sprache abgehalten werden.

### Gesellschaftsbilder.

Ein Drama, das selbst in der Lokalchronik von Wien kaum seinesgleichen hat, wurde in der Brigittenau entdeckt. Im Hause Nr. 21 der Burkhartstrasse wurden die 43jährige, von ihrem Manne getrennt lebende Bedienerin Berta Schwanzer und ihre vier Kinder tot aufgefunden. Ein inmitten des Zimmers stehender Kübel mit Kohle liess über die Ursache des Todes keinen Zweifel aufkommen. Es wurde festgestellt, dass die Frau sich und ihre vier Kinder bereits am 21. d. vergiftet hatte. Da das Fehlen der Leute im Hause auffiel, wurde heute die Polizei verständigt und die Wohnung aufgesprengt. Man fand die Leichen aller fünf enge aneinandergedrückt in einem Bette liegen. Ein Abschiedsbrief gab als Grund der Tat an, dass die Frau sich und ihren Kindern den Tod gebe, um von der schrecklichen Not erlöst zu sein. Der ideale Herrscher, der in jedes Armen Topf ein Huhn wissen wollte, ist schon längst dahin. Ein Tropfen Liebe, gesendet im Geiste jenes Grossen, hätte genügt, das Aeusserste dieser Not zu lindern. Aber unsere gesellschaftlichen Verhältnisse sind so fürchterlich, dass inmitten des schwellenden Ueberflusses eine Mutter ihren Kindern und sich selbst den Tod geben muss, weil sie kein Brot finden kann. Unsere aufgepeitschten Nerven zucken, wenn wir hin und wieder vernehmen, dass Leute unter der Erde von hartem Gestein grabähnlich umschlossen worden und dort elend verkommen sind. Aber es gibt noch ärgere Katastrophen: Eine Familie, die inmitten des hastenden Lebens in die Gruft elender Verhältnisse gemauert ist und die nur eine imaginäre Wand von einem Stückchen Brod und von einem bisschen Wärme trennt — sie muss in Fülle und Ueberfluss vergehen. Dieses Sterben am sozialen Elend ist ein Schandmal unserer Zeit.

### Konzert Kocian.

Das dritte Konzert des Violinvirtuosen Kocian hat nicht mehr volle Zugkraft ausgeübt. Der Künstler verfügt zweifellos über ausserordentliche Eigenschaften, über einen schönen Ton, eine glänzende Technik, über ein reines,

Gut so, sagte Garratt Skinner und erhob lässig seine Augen von der Zeitung und sah über den Rasen. Pass nur auf, dass du meinen neuen Gärtner nicht triffst.

Hab' darum keine Angst, sagte Barstow und füllte seine Tasche mit Patronen; dann nahm er das Gewehr in die Hand und sprang hinaus in den Garten. Einen Augenblick später hörte man einen Schuss, und Wallie Hine stand von seinem Stuhl auf und ging ans Fenster. Ein zweiter Schuss folgte.

Der alte Barstow schiesst wohl nach Nüssen, sagte Hine kichernd und ging nun seinerseits in den Garten. Sylvia machte keinen Versuch, ihn zurückzuhalten, aber sie nahm seinen Platz am Fenster ein, um schnell dazwischen treten zu können. Ein Flug Stare flog gerade und schnell über Barstows Kopf in die Höhe. Er schoss zweimal und traf keinen der Vögel. Hine sprach mit ihm, und das Gewehr ging sogleich in seine Hand über. Beim nächsten Fluge feuerte Hine und traf einen der Vögel. Barstows Stimme rief fröhlich Beifall.

Das war ein guter Schuss, Wallie, ein sehr guter. Jetzt lassen Sie's mich versuchen! Und so schossen sie abwechselnd, als die Vögel über ihnen hin über den Rasenplatz flogen. Sylvia wartete auf den Augenblick, wo Barstow plötzlich eine gefährliche Absicht verraten würde, aber das geschah nicht. Wenn irgend eine Wette beabsichtigt war, so würde Hine nicht verlieren. Sie ging ruhig zu einem Schreibtisch zurück und schrieb ihre Briefe. Sie wollte in ihres Vaters Gemüt keinen Argwohn erregen, dass sie seine Absichten erraten und es sich als Ziel gesetzt hätte, sie zu durchkreuzen. Sie musste insgeheim arbeiten, noch verstohlener als er. Inzwischen dauerte das Schiessen im Garten fort, und, unbeobachtet von Syl-

via, fing Garratt Skinner an, ein verstohlenen Interesse daran zu nehmen. Sein Stuhl war so gestellt, dass er ohne sich zu bewegen in den Garten sehen und zu gleicher Zeit Sylvia beobachten konnte; wenn sie einen Arm bewegte oder ihren Kopf erhob, war Garratt Skinner sofort tief in seine Zeitung versunken. Ausserdem war ihr Rücken ihm zugekehrt, so dass sie weder seinen scharfen Blick in den Garten, noch das verstohlene spitzbübische Lächeln, mit dem er sie beobachtete, sehen konnte.

So verging vielleicht eine Stunde, gewiss nicht mehr. Sylvia hatte fast alle ihre Briefe fertig geschrieben, als Garratt Skinner plötzlich seinen Stuhl zurückschob und aufstand. Bei dem Geräusch, das unvermutet einen kurzen Ton gab, wandte Sylvia sich schnell um. Sie sah, dass ihr Vater einen bestürzten Blick in den Garten warf und dass er für einen Augenblick ihre Gegenwart vergessen hatte. Sie ging schnell und geräuschlos durchs Zimmer und stellte sich dicht hinter ihn. Da sah sie, was er gesehen hatte. Das Blut stieg ihr in die Wangen, ihre Augen wurden sanfter, und ein Lächeln des Willkommen veränderte ihr ernstes Gesicht. Ihr Freund Hilary Chayne stand unter dem Bogen der Gartentür. Er hatte die Tür hinter sich geschlossen, aber er hatte seinen Platz nicht verlassen und sah nicht nach dem Hause hin. Seine Aufmerksamkeit war nur auf das Wetschiessen gerichtet. Sylvia legte im Augenblick seiner Stellung keine Bedeutung bei. Er war gekommen, das war genug. Und Garratt Skinner wandte sich um und sah seiner Tochter leuchtendes Gesicht.

Du kennst ihn! rief er barsch.

Ja.

Er ist gekommen, um dich zu besuchen?



nur selten getrübes Spiel, aber alle diese wertvollen Tugenden sind nur dann von höchstem Werte, wenn sie mit Wärme des Vortrags verbunden sind. Kocian ist ein sehr bedeutender Geigenkünstler, aber sein Spiel ist kalt. Das Programm war sorgfältig wie immer ausgewählt und machte dem rein Aeusserlichen keine Zugeständnisse. Es wurde von Tschairowskys Konzertstück in a-dur eröffnet. Ueber die dritte vortrefflich gespielte Sonate von Bach gelangte Kocian in das Gebiet, welches ihm auch seelisch am nächsten steht: in das der slawischen Meister. Seine eigene, in diesem Teile des Programmes vorgetragene Komposition entbehrte sogar nicht an Innigkeit. Hier erntete Kocian den stärksten Beifall. Paganinis »Hexentanz« machte der offiziellen Vortragsordnung ein Ende. . . . Am Klavier sass wieder Herr Eisner aus Chicago, dessen Kunst seit dem letzten Gastspiele sicherlich nicht zurückgegangen ist. Als Begleiter sehr geschmackvoll und zurückhaltend, entfaltete er in den eingestreuten Einzlvorträgen viel Temperament und Gediegenheit. Auffallend war die Reinheit und Zartheit des Anschlags im Piano und Pianissimo. Das nicht allzu stark besuchte Haus dankte beiden Künstlern mit freigebigem Beifalle und erzwang sich von Kocian zwei Zugaben.

#### Telegraphendienst in Marzana.

Am 1. November l. J. wird beim k. k. Postamte in Marzana bei Dignano, politischer Bezirk Pola, der Telegraphendienst mit Telephonbetrieb mit beschränktem Tagdienste eingeführt.

#### Theater.

Gestern ging Kalmans »Zigeunerprimas« gut vorbereitet in Szene. Herr Schober gefiel sehr in der Titelrolle, um das Gelingen der Vorstellung machten sich ausser ihm Rosl Loibner, Herr Grüner, Herr Berco, Fräulein Fritz und Herr Wellhof sehr verdient. — Heute: »Lustige Witwe«. Morgen in sorgfältiger Vorbereitung »Der fidele Bauer«. Für die Rolle des kleinen »Heinerle« wurde eine besondere Zugkraft beschafft — das kleine Fräulein Schütz, das in Triest und auch anderwärts ausserordentlich gefiel und Repräsenten herbeiführte.

#### Compagnia delle maschere.

Die italienische »Compagnia delle maschere« tritt ihr Gastspiel am Samstag den 1. November an.

#### An die Gaydagemeinde.

Wer den kurzen Artikel aus »Danzers Armezeitung« gut durchgelesen hat, wird nichts Kränkendes darin gefunden haben können, denn der Schlusssatz gleich alles aus: »Jedes Wort in diesem Buche wäre wahr: Und doch wäre es ein unwahres Buch! Denn dieses Buch sähe Italien mit feindlichen Augen an, begriffe Italien nicht aus sich heraus, sondern legte fremde Massstäbe an Italien, übersähe die Lichtseiten — bei aller Buchstabenwahrheit wäre es ein ungerechtes Buch.« . . . Das heisst: »Wer euch feindlich ist, kann aus dem ganzen Einzelheiten herausgreifen, um sich schwarz zu schildern. Wer objektiv ist, unterlässt das, denn der Gesamtausdruck des Reiches jenseits der Adria ist stark, fest und sicherlich nicht unsympathisch.« Die Weisheit einer solchen Kritik will der Autor des Danzerartikels auch auf Herrn Gayda angewendet wissen, der über unsere Verhältnisse ein sehr böses Buch geschrieben hat, mit Absicht so böse, wie jene Worte des Danzerartikels in der Andeutung es waren. . . . Der »Giornaleto« hat die Sache nicht verstanden oder verstehen wollen. Ihm war das Buch Gaydas über unsere Zustände recht, die schlechtverstandenen Bemerkungen über Italien vermeinte er entkräften zu müssen. Eben auch ein Symptom und wertvoll für die Begründung gewisser reflexiven Erscheinungen. »Jedes darum hat sein warum.« Weil wir just bei diesem Sprichworte sind: Welche Unsumme politischer Unklugheiten verschwendet wurde, ehe es bei uns zu einer Reaktion kam, ist bekannt. Und noch immer wird mit vollen Händen ausge-

geben. Da war bei uns vor noch nicht langer Zeit ein Begräbnis, und zu diesem sandte man namens einer bestimmten Körperschaft einen Kranz mit einer Schleife, die in den Farben jener Kriegsmarine gehalten war, die die wirtschaftliche Erwerbsquelle der Stadt ist und schon aus Opportunität und simpler Geschäftswelt diplomatisch behandelt werden sollte. Die Majorität dieser Körperschaft geriet in nicht geringe Aufregung, als sie vernahm, dass der Kranz, dessen Schleife ihren Namen trug, in so schrecklichen Farben gehalten sein solle. In der letzten halben Stunde musste eine neutralere Farbe eingewechselt werden. . . . Ein Bildchen im Kleinen, ohne »Denunziation«. Aber es spricht Bände. Aus solchen winzigen Zügen setzt sich jene Psyche zusammen, die bei uns zu viel Versäumnissen, dann aber zu der gebührenden Abwehrbewegung geführt hat. Die politische Haltung der Italiener hat sich bei uns in Oesterreich niemals durch Klugheit und massvolles Abwägen der vorhandenen Tatsachen ausgezeichnet, und diese wichtige Feststellung hat Herr Gayda in seinem Buche über uns vergessen. . . .

#### Die neuen Umrechnungssätze.

für fremde Währungen, die seit 1. d. M. im Verkehr mit der Post zur Anwendung gelangen und für geschäftliche Kreise ungemein wichtig sind, wurden soeben von der Druckerei- und Verlags-A.-G. vorm. R. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co., Wien VII., Andreasgasse 17, in Form praktischer Umrechnungstabellen (auf amtlicher Grundlage) herausgegeben. Der Preis von 60 Heller (franko per Post 65 Heller) ist sehr niedrig und lässt die Anschaffung der Tabellen empfehlenswert erscheinen.

#### Aufhebung eines Gasthausverbotes.

Das Gasthaus »zum lustigen Steirer« der Theres Zmela in der Via della Valle Nr. 21 ist durch Josef Lapornik käuflich erworben worden und führt jetzt den Namen »zur Stadt Laibach«. Das über dieses Gasthaus verhängte Besuchsverbot wurde aufgehoben.

#### Ein falscher Polizeilagent.

Der Häuslerin Lucia Stojic, wohnhaft Via San Giorgio Nr. 16, widerfuhr am Sonntag ein unangenehmes Abenteuer. Sie hatte einen Ausflug nach San Vincenti unternommen und benützte zur Rückfahrt nach Pola den abendlichen Personenzug. Im Abteil mit ihr sass ein unbekannter mittelgrosser Mann mit ovalem Gesichte, gestutztem Barte, der einen schwarzen Winterrock und einen schwarzen Hut trug. In Pola angelangt sah sich Lucia Stojic plötzlich von diesem Manne barsch angesprochen und aufgefordert, ihm, einem Geheimagenten, ohne Weigerung nach Hause zu folgen, wo er eine Untersuchung vorzunehmen habe. Sie fügte sich vor allem, um nicht die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihre vermeintliche Schande zu lenken. Auf dem Monte San Giorgio angelangt, übermannte sie aber die Erregung und sie begann über das widerfahrene Schicksal laut zu klagen. Es wurden nun Leute aufmerksam, und rasch wechselte die Stellung. Aus dem Verfolger wurde der Verfolgte, den zunächst sein falsches Gewissen zur Flucht antrieb, weil er doch in Wahrheit mit einem Geheimagenten nichts gemeinsam hatte. Im Flüchten entriess er der Stojic eine Geldtasche; er ward trotz sofort aufgenommener Verfolgung nicht mehr gesehen. . . . Aehnliche Fälle haben sich in den Polaer Landgemeinden ereignet, und es hat den Anschein, dass in allen ein und dieselbe Person die Hand im Spiele hat. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass sich jede Polizeiperson, die in Zivil auftritt, gebührend ausweisen muss, und dass ohne die Beistellung eines solchen Ausweises Aufforderungen derselben nicht Folge zu geben ist.

#### Körperverletzungen.

Frau Philomena Domioni, Häuslerin, zeigt an, dass sie von ihrer Mitbewohnerin Katherine Ivancich überfallen und verletzt worden sei. — Der Tagelöhner Andreas Cernigoj wurde wegen Körperverletzung verhaftet.

#### Scheues Pferd.

In der Via Siana wurde das Pferd eines Gespannes vom Wirt Josef Jung, Via Madonna delle Grazie gelenkt, durch ein Automobil scheu gemacht und raste eine Strecke weit, bis es an einen Pfahl anprallte. Ein eiserner Träger der Strassenbahn wurde beschädigt.

#### Diebstähle.

Frau Bartolomäa Pavan, Via Kandler, zeigt an, es sei ihr aus der Küche eine Geldtasche entwendet worden. — Wegen des Diebstahles von 100 Kronen, die in der Waschanstalt Berger entwendet worden sind, wurde eine Geschäftsangestellte, M. K., überwacht; es gelang, sie als Täterin festzustellen. Die 100-Kronennote wurde vorgefunden. — Dem Fahrradhändler Josef Ernestini wurden verschiedene Gegenstände im Werte von 20 Kronen entwendet.

#### Heitere Ecke.

Was sagt Mama nun? Die Mama hat dem kleinen Willi eingeschärft, immer recht höflich zu sein und jeder Dame seinen Sitz anzubieten. Eines Tages fährt er mit seinem Vater in der Strassenbahn nach Hause, und da es sehr voll ist, setzt ihn Papa auf sein Knie. Eine hochelegante Dame findet keinen Platz und sogleich springt Willi von seinem Sitz herunter und sagt: »Bitte wollen Sie nicht hier Platz nehmen?«

Durch die Blume. Tante: »Bist du aber gross geworden, Karlchen!« — Karlchen: »Ich kann schon ganz allein einen Nickel in den Schokoladenautomaten stecken.«

## Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 299.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Herrmann.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Pitsch vom Sap.-B. Nr. 6.

Aerziliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Gundhart.

#### Dienstbestimmungen.

Zum Kommandanten S. M. S. »Kronprinz Erzherzog Rudolf«: Korvettenkapitän Richard Florio. — Zur Artillerieschule: Korvettenkapitän Heinrich Huber (für S. M. S. »Wien«). — Zum Kommandanten S. M. S. »Csikos«: Korvettenkapitän Ferdinand Edler von Steinhart. — Zum Kommandanten S. M. S. »Pandur«: Korvettenkapitän Gustav Stummer. — Auf S. M. S. »Erzherzog Friedrich«: Korvettenkapitän Franz Morin (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. »Erzherzog Karl«: Linienschiffsleutnant Karl Luppis (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. »Budapest«: Linienschiffsleutnant Nikolaus Stankovits de Sztapar (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. »Wien«: Linienschiffsleutnant Josef Gamringer (als Gesamtdetailoffizier). — Zum Seebezirkskommando in Sebenico als Vorstand der Militärabteilung: Korvettenkapitän Hermann Jobst. — Zum Hafenamiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: die Korvettenkapitäne Alexander Mohoritsch und Hans Ritter Gründorf von Zebegenyi. — Auf seinen früheren Dienstposten hat einzurücken: Korvettenkapitän Werner Freiherr von Marschall.

## Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

#### Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 26. Oktober. Von seinem Jagdbesuche bei Erzherzog Franz Ferdinand aus Konopischt kommend, traf Kaiser Wilhelm heute vormittag zu eintägigem Besuche bei Kaiser Franz Joseph ein.

Nach 10 Uhr versammelten sich im Bahnhofe die offiziellen Persönlichkeiten. Bald darauf erschien, vom Publikum mit brausenden Hochrufen begrüsst, unter den Klän-

Ich danke Ihnen, sagte sie sanft. Mein Vater möchte Sie kennen lernen. Ich schrieb Ihnen schon, dass ich bei ihm bleiben wollte.

Ja.

Überraschte es Sie? fragte sie.

Nein, antwortete er ruhig, Sie kamen zu irgendeiner wichtigen Entscheidung oben auf dem Gipfel der Aiguille d'Argentiere. Das sah ich sofort, denn ich beobachtete Sie. Als ich Ihren Brief bekam, wusste ich, wie Sie sich entschieden hatten.

Chamounix zu verlassen — vollständig mit ihrem Leben zu brechen, — das war gerade die Entscheidung, zu der sie natürlich an jenem Orte, in jener einen sonnigen Stunde kommen musste. Soviel sagte ihm seine eigene Liebe für die Berge. Aber Sylvia war über sein Verständnis überrascht, und daran und an dem Beweise, dass der zusammen verlebte Tag ihm im Gedächtnis geblieben war, erkannte sie ihn als guten Kameraden. Als sie über den Rasen auf das Haus zuschritten, liess ihre Verlegenheit nach. Sie schöpfte ausserdem Trost aus dem Gedanken, dass, was auch immer ihr Freund von Kapitän Barstow und Wallie Hine denken mochte, ihr Vater auf alle Fälle Eindruck auf ihn machen würde, wie er auf sie Eindruck gemacht hatte. Chayne würde sofort sehen, dass hier ein Mann weit über seine Gefährten herausragte, dass er feiner geartet und von anderem Benahmen war.

(Fortsetzung folgt.)

Ja.

Das hättest du mir sagen sollen, rief Garratt Skinner böse, ich mag keine Geheimtueren. Sylvia erhob den Kopf und sah ihren Vater fest an. Aber Garratt Skinner liess sich nicht so leicht aus dem Text bringen. Er erwiderte ihren Blick ebenso fest.

Wer ist es? fuhr er gebieterisch fort.

Kapitän Hilary Chayne.

Es schien einen Augenblick lang, als wäre Garratt Skinner dieser Name flüchtig bekannt, und Sylvia fügte hinzu:

Ich lernte ihn diesen Sommer in der Schweiz kennen.

Oh, ich sehe, er ist ein guter Freund, sagte ihr Vater und sah mit neuem Interesse durch den Garten nach der Tür hin.

Mein einziger, sagte Sylvia sanft, und ihr Vater rief laut, die Hand an den Mund haltend, aus:

Barstow! Barstow!

Sylvia bemerkte erst jetzt, dass die Ankunft ihres Freundes nicht die einzige Veränderung war, die seit ihrem letzten Blick auf den Garten stattgefunden hatte. Der neue Gärtner schoss jetzt abwechselnd mit Wallie Hine, während Kapitän Barstow ein paar Fuss hinter ihnen stand und die Treffer in ein kleines Buch eintrug. Er schaute beim Klange von Garratt Skinners Stimme auf und liess, als er Chayne bemerkte, sofort das Schiessen aufhören. Garratt Skinner wandte sich wieder zu seiner Tochter und sprach nun ganz ohne Zorn mit ihr. Ein kleiner Vorwurf nur lag in seiner Stimme, aber, wie um den Tadel abzuschwächen, legte er seine Hand zärtlich auf ihren Arm.

Jeder Freund von dir ist mir natürlich willkommen, aber du konntest mir sagen, dass du ihn erwartetest. Wir wollen in Zukunft keine Geheimnisse vor einander haben! Führe ihn jetzt herein, und wir wollen nachsehen, ob eine Tasse Tee für ihn da ist.

Er läutete die Glocke. Sylvia hielt es nicht für nötig, darüber zu sprechen, dass Chaynes Kommen gleich überraschend für sie wie für ihren Vater war. Sie ging durch den Garten zu ihrem Freunde hin. Aber sie ging langsam und immer noch langsamer. Ihre Erinnerungen schweiften zu dem Abend zurück, wo sie sich auf der kleinen Terrasse vorm am Gasthaus von Lognan Gute Nacht gesagt hatten. So hatte sie sich damals ihr Wieder-treffen nicht gedacht, nicht in solcher Gesellschaft. Das Lächeln war auf ihren Lippen erstorben, das Licht des Frohsinns aus ihren Augen verblasst. Barstow und Wallie Hine gingen auf das Haus zu. Es kränkte sie tief, dass ihr Freund sie in solcher Gesellschaft finden musste. Sie wünschte fast, dass er sie gar nicht aufgefunden hätte. So bewillkommnete sie ihn etwas gezwungen.

Es ist so gut von Ihnen, dass Sie gekommen sind, sagte sie, wie erfuhren Sie, dass ich hier war?

Ich ging nach Ihrem Haus in London. Die Haushälterin gab mir die Adresse, entgegnete er. Er nahm ihre Hand und hielt sie fest und sah ihr mit der zärtlichen Prüfung eines Liebenden ins Gesicht.

Sie haben Ihre Erinnerungen nötig gehabt, sagte er bedauernd — schon nötig gehabt. Das tut mir sehr leid.

Sylvia las in den Worten, dass er wusste, dass sie gelitten hatte. Sie wandte sich dankbar zu ihm, weil er sich so deutlich erinnerte, was sie an jenem Tage gesagt hatte.





gen der Volkshymne der Kaiser in der Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab.

Punkt 11 Uhr wurde dem Kaiser die Meldung erstattet, dass der Zug avisirt sei. Der Kaiser trat dicht an das Geleise heran. Die Musik intonierte das »Heil Dir im Siegerkranz« und langsam fuhr der Zug ein. Der Kaiser trat an die Tür des Salonwagens. Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines österreichisch-ungarischen Generals trug, entstieg rasch dem Zuge und umarmte den Kaiser. Die Monarchen küssten einander zweimal, schüttelten sich lange die Hände und sprachen längere Zeit in überaus herzlichem Weise miteinander.

Die Majestäten verliessen sodann durch den Hofwarsalon den Bahnhof und bestiegen die bereitstehenden offenen Leibwagen. Auf der Fahrt vom Bahnhofe nach Schönbrunn eilte ein junger Mann auf die Fahrstrasse und überreichte den beiden Kaisern ein Schreiben, das die Majestäten willkommen hiess. Kaiser Franz Joseph nahm das Schreiben huldvoll entgegen.

In Schönbrunn wurde Kaiser Wilhelm vom Obersthofmeister Fürsten Montenuovo und dem Oberzeremonienmeister Grafen Cholowiecki erwartet und in das Schloss geleitet, wo die Erzherzoginnen den hohen Gast begrüßten. Kaiser Franz Joseph geleitete Kaiser Wilhelm in seine Appartements. Nach kurzer Zeit erwiderte der deutsche Kaiser den Besuch bei Kaiser Franz Joseph.

Nachmittags fuhr der Deutsche Kaiser vor den Palais der Erzherzoge und Erzherzoginnen vor und gab überall seine Karte ab. Auch im Ministerium des Aeusseren gab Kaiser Wilhelm seine Karte für Graf Berchtold ab. Der Kaiser nahm hierauf auf der deutschen Botschaft den Tee. Zum Tee war auch Graf Berchtold geladen und unterhielt sich längere Zeit mit dem Deutschen Kaiser.

Abends fand im Schönbrunner Schlosse ein Diner statt, an dem die beiden Majestäten und die in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses teilnahmen.

Nach dem Diner verabschiedete sich der Deutsche Kaiser herzlichst von Kaiser Franz Joseph und den Mitgliedern des Kaiserhauses.

Um 9 Uhr abends reiste der Deutsche Kaiser nach Wildpark ab.

**Die rumänische Kronprinzenfamilie in Wien.**

Wien, 27. Oktober. Das rumänische Kronprinzenpaar ist mit den drei ältesten Kindern heute vormittag zu kurzem Aufenthalte hier eingetroffen.

Wien, 27. Oktober. Heute vormittag stattete der Kaiser dem rumänischen Kronprinzenpaar in dessen Absteigequartier einen Besuch ab. Mittag fand zu Ehren der Gäste beim Kaiser in der Hofburg ein Dejeuner d'honneur statt, woran Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin sowie die übrigen hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses teilnahmen.

Wien, 27. Oktober. Der Besuch des Kaisers beim rumänischen Erbprinzenpaare dauerte mehr als eine Stunde. Der Kaiser wurde beim Hoteleingange vom Erbprinzen und dessen ältesten Sohne begrüßt, die dem Monarchen den herzlichsten Dank für den Besuch abstatteten und den Kaiser in ihre Appartements geleiteten, wo der Monarch die Erbprinzessin und die anderen Kinder des Erbprinzenpaares begrüßte.

**Auffindung der Leiche des Patriarchen Bogdanovic.**

Salzburg, 27. Oktober. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde die Leiche des serbisch-orthodoxen Patriarchen Bogdanovic in der Klammeinschlucht zwischen Lend und der Haltestelle Klammeinschlucht aufgefunden.

Budapest, 27. Oktober. (Ungar. Korr.-Bur.) Ueber die Auffindung der Leiche des Patriarchen Bogdanovic werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Budapester Advokat Dr. Emil Wasziljevics und ein Verwandter des Patriarchen Dr. Milos Bogdanovic hatten über eine Woche hindurch mit Hilfe von Fischern und Pionieren das Bett der Aache abgesucht. Gestern gelang es ihnen, auf die Leiche zu stossen. Diese ist sehr entstellt, aber doch erkennbar. Das Wasser hatte die ganze Kleidung von der Leiche geschwemmt, nur die Schuhe waren noch am Fusse.

Aus Karlowitz wird sich eine Deputation der Synode nach Badgastein begeben. Die Leiche wird nach Karlowitz überführt und dort feierlich bestattet werden.

Karlowitz, 27. Oktober. (Ungar. Korr.-Bureau.) Glockengeläute verkündete nachmittags von der Auffindung der Leiche des verunglückten Patriarchen Bogdanovic. Von den öffentlichen und von den meisten Privatgebäuden wehen Trauerfähnen. Administrator Bischof Gruic und die übrigen Diözesanbischöfe wurden telegraphisch verständigt.

Die feierliche Beisetzung der Leiche wird hier am 2. November erfolgen.

Infolge der Auffindung der Leiche ist das angeordnete Ediktverfahren gegenstandslos geworden. Die Vorarbeiten für den Kongress können nun beschleunigt werden.

**Die Kammerwahlen in Italien.**

Rom, 26. Oktober. Heute haben in ganz Italien die Neuwahlen für die Kammer stattgefunden. Es waren 508 Mandate zu vergeben. Ueberall, besonders in Rom, Mailand und Turin war eine lebhaftige Beteiligung zu verzeichnen. Nach den bisherigen Meldungen hat sich nirgends ein ernster Zwischenfall ereignet. Nur in Ruvo kam es zu Zusammenstößen, wo auch Revolverschüsse gewechselt und ein vierzehnjähriger Knabe getötet wurde.

Rom, 27. Oktober. Bisher sind die Resultate aus 69 Wahlkreisen bekannt. Es erscheinen gewählt: 38 der Regierungspartei, 7 Anhänger der konstitutionellen Opposition,

2 ministerielle Radikale, ein Katholik, 4 Republikaner, 8 offizielle Sozialisten und 3 Reformsozialisten. Hiezu kommen sechs Stichwahlen. Unter den Gewählten befinden sich Ministerpräsident Giolitti, die Minister Facta, Luzzatti, Bertolini, Nitti, Tedesco und Credaro, ferner Kammerpräsident Marcora, die Unterstaatssekretäre Gallina und Giamati sowie die früheren Minister Sonnino, Fusinato und Nasi, welcher in Trapani gewählt wurde.

Rom, 27. Oktober. Bis 5 Uhr früh waren 126 Resultate bekannt. Von den Gewählten sind: 72 Ministerielle, 81 gehören der konstitutionellen Opposition an, 3 Gewählte sind Radikale, 3 Katholiken, 5 Republikaner, 11 offizielle Sozialisten, 6 Reformsozialisten. Erforderlich sind 18 Stichwahlen. Nasi wurde auch in Caltanissetta gewählt. Dagegen unterlag er in Odica (Syrakus). Unter den Widergewählten befinden sich die Unterstaatssekretäre Cataldo und Deseca.

Rom, 27. Oktober. Bis 11 Uhr vormittag waren 329 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind: 162 konstitutionelle Ministerielle, 13 Anhänger der konstitutionellen Opposition, 34 radikale Ministerielle, 18 Katholiken, 11 Republikaner, 20 offizielle Sozialisten und 15 reformierte Sozialisten. In 56 Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich.

**Kabinettskrise in Spanien.**

Madrid, 26. Oktober. König Alfons bot Mauro die Mission der Kabinettsbildung an, was dieser jedoch ablehnte und dem Könige ein schriftliches Exposé überreichte, worin er die Gründe auseinandersetzte, die ihn daran hindern, die Mission zu übernehmen. Er rief jedoch dem Könige, den früheren Kammerpräsidenten Dato mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Dato behielt sich vor, seine definitive Antwort morgen mittag zu erteilen.

**Bootsunglück.**

London, 27. Oktober. Ein Segelboot mit einer Gesellschaft von Pfadfindern an Bord, das gestern nachmittags an der Themsemündung kreuzte, wurde von zwei Dampfern überrannt. Es sank innerhalb zwei Minuten. Vier Pfadfinder sind ertrunken.

**Verhängnisvoller Bahnrevol.**

Petersburg, 27. Oktober. Nach einem Telegramm aus Stepnaja an der Wladikawkas Bahn entgleiste 21 Werst von Rostock am Don ein Schnellzug. Hierbei entzündete sich eine Naphthaladung. Durch den Brand wurden ein Frachtwagen sowie drei Personenwagen zerstört. Die Passagiere wurden rechtzeitig gerettet. Dem Brande fiel ein Frachtkondukteur zum Opfer. Ein Maschinist, ein Kondukteur sowie ein Mädchen wurden leicht verletzt. Mehrere Personen erlitten Kontusionen. Die Ursache der Entgleisung ist auf Herausstossung einer Schiene zurückzuführen. Nach dem Uebeltäter wird mit Hilfe von Polizeihunden geforscht.

**Die Cholera.**

Budapest, 27. Oktober. (Ungar. Bur.) Einem Berichte des Ministeriums des Innern zufolge werden aus der Provinz sechs Cholerafälle gemeldet.

Sofia, 27. Oktober. Die Cholera ist nahezu erloschen. Im ganzen Lande ist kein einziger neuer Fall vorgekommen.

**Vermischtes.**

**Die amerikanische Mittelmeerreise.**

Neun amerikanische Panzerschiffe sind unter dem Kommando des Konteradmirals Badger nach dem Mitteländischen Meere abgegangen.

**Spanische Gemütlichkeit.**

In Coria, einem spanischen Orte, fand kürzlich eine Ersatzwahl statt. Vier Notare und acht Wahlkommissäre mussten, nachdem sie von einem ihnen gereichten Kuchen genossen hatten, schwer unwohl das Lokal verlassen. Nun war der Wahlfälschung Tür und Tor geöffnet und sie wurde auch in aller Ruhe praktiziert. Die Kuchenreste wurden geprüft und es zeigte sich, dass der Kuchen vergiftet war. Vierzehn Personen wurden verhaftet.

**Telegraphischer Wetterbericht.**  
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Oktober 1913.  
Allgemeine Uebersicht:  
Durch weiteres Fallen des Luftdruckes im NW haben sich die Druckdifferenzen gegen NW verschärft. Der Kern des Hochdruckgebietes erhält sich über der Balkanhalbinsel.  
In der Monarchie halbbedeckt, unbestimmte Winde, wärmer; an der Adria antizyklonaler Scirocco, im N trüb und wärmer, im S heiter und kühler.  
Die See ist ruhig.  
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Auffrischer Scirocco, zunehmend bewölkt, Neigung zu Niederschlägen, warm und schwül fortdauernd.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 767.6  
" " 2 " nachm. 765.7  
Temperatur um 7 " morgens +14.6  
" " 2 " nachm. +19.0  
Regenüberschuss für Pola: 97.4 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 18.1°  
Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

**Kinoschau.**

**Kinematograph „Edison“**, Via Sergia Nr. 34.  
Programm für heute: »Das Kloster von Sendiner«, grosse Hauptarbeit in drei Akten des Hauses »Bioscop« in Berlin.  
**Kinematograph „Eden“.**  
Heute und morgen letzte zwei Tage, an welchen der II. Teil des überaus rührenden und von den besten schauspielerischen Kräften dargestellten Dramas »Die Waise von Paris« zur Aufführung gelangt. Für die besondere Güte des Films spricht der Umstand, dass die gestrigen Vorstellungen von einem äusserst zahlreichen und vornehmen Publikum besucht waren, welche dieselben hochbefriedigt verliessen.

**Salone Cinema Minerva**  
**Demnächst**  
gelangt das große und staunenerregende Werk des Hauses „Pasquali“ in Turin zur Vorführung, betitelt:  
**Die letzten Tage von Pompeii.**

**Eingesendet.**  
**Krondorfer** Tafelwasser  
als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen die Leiden der Athmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.  
Depots: Tommaso Fonda, Via Besenghi 14.  
Rud. Novak, Telephon 145. 203

**GLEICHENBERGER**  
**Emmaquelle u. Konstantinquelle (stärker)**  
bewährte Heilmittel gegen alle **KATARHE**  
Hef. Mineralwasserhandl., Apoth., Drogerien u. d. Brunnenfraktion  
Saison: 15. Mai - Oktober. GLEICHENBERG in Steiermark.

**RIVIERA-PALACE**  
**Abend-Konzerte**  
im grossen Konzertsale  
jeden Dienstag und Freitag, um 7 1/2 Uhr abends. 347

**Der gerade Weg ist immer der beste!**  
**Reizende Neuheiten:**  
Anzüge (amerik. Form), Überzieher, Raglans (amerik. Form), Paletots, Sportanzüge, Offizierspelze (Spezial), Regenmäntel  
bekommen Sie billiger nur bei der Firma  
**POLA Ad. Verschleißer POLA**  
Via Sergia 34 Via Sergia 55  
Bitte den guten Schnitt zu prüfen und Sie werden staunen was ich leiste!  
388



